Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 13

Artikel: Gefährlicher Strand
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-756840

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

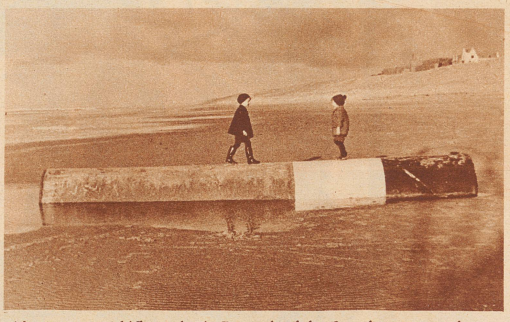
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Gefährlicher Strand

Es gibt einige Stellen in unseren Weltmeeren, die Legende hat sie berüchtigt gemacht. Dazu gehören der Golf von Biscaya, die Straße von Bab-el-Mandeb, das Ostchinesische Meer, die Stretta di Messina — die Scilla und Charybdis der Alten. Dann gibt es einige andere, die der Legende nicht bedürfen, sondern ständig auch der modernen Schiffahrt gefährlich sind und immer aufs neue ungeschickten Navigatoren zum Verhängnis werden. Dazu gehören das Skagerrak, die Crooked-Island-Passage in den Bahamas, die Magellanstraße, und zu den Zeiten der Tag- und Nachtgleiche-Stürme auch der Kanal und die Nordsee. In der Nordsee wiederum besitzt e i n Ort den zweifelhaften Ruhm, einen besonders gefährlichen Strand zu besitzen und an erster Stelle zu figurieren, wenn von der Anzahl der Schiffbrüche die Rede ist. Es ist das kleine Städtchen Egmond aan Zee an der flachen Westküste von Holland. Es vergeht kein Jahr, ohne daß hier einige Schiffe aufs Trockene geworfen werden. Sachverständige erklären die unliebsame Tatsache mit der Eigenart der lokalen Strömungen. In diesem Jahr scheint Egmond einen Rekord aufstellen zu wollen, denn seit Neujahr sind bereits drei Schiffe an seiner Küste gestrandet, es sind drei holländische Frachtdampfer von ansehnlicher Größe, der «Kerkplein», der «IJmuiden», und der «Drente».



Nicht nur ganze Schiffe werden in Egmond auf den Strand gesetzt, sondern zuweilen schwemmt die Flut auch einzelne Schiffstrümmer ans Ufer. Das ist ein Schiffskamin ganz unbekannter Herkunft. Irgendwo im Atlantik oder in der Nordsee muß die Katastrophe sich ereignet haben. Die Buben von Egmond aber haben jetzt ihren Spaß mit dem Schornstein.

Der gestrandete Dampfer «Kerkplein» zur Ebbezeit auf dem Strande von Egmond. Eben hat der Fuhrmann der Besatzung Proviant gebracht. «Kerkplein» wurde durch einen schweren Sturm im Januar auf den Strand geworfen. Nach mehrtägigem Kampf gelang es ihm zur Zeit der Flut wieder loszukommen und das offene Meer zu gewinnen.

AUFNAHMEN
ABC-FELLINGA

Der «IJmuiden» strandete in unmittelbarer Nähe des Leuchtturms von Egmond. Ganz nahe am Ufer sitzt er nun so gründlich im Sande fest, daß er kaum jemals wieder wird loskommen können.